

Den Namen Teisendorf in alle Welt getragen

Landrat und Bürgermeister ehren Sigi Ramstötter bei Geburtstagshoagart

TEISENDORF (vm) – „Ganz erstaunt“ sei er gewesen, dass ein so jugendlicher Mensch wie Sigi Ramstötter, der mit seiner Frau beim Standkonzert der Musikkapelle in der Marktstraße tanzte, schon 80 Jahre alt wird, verriet der Teisendorfer Bürgermeister Franz Schießl. „Du bist einer der ganz Großen der Volksmusik. Wir sind verdammt stolz auf dich“, sagte Landrat Georg Grabner. Zwei weitere Ehrungen zu seinen vielen bereits erhaltenen bekam der Jubilar beim „Geburtstagshoagart“ vor etwa 300 Gästen im „Poststall“ in Teisendorf: die Ehrennadel in Gold des Marktes Teisendorf und – als erster Landkreisbürger – die neu eingeführte Landkreismedaille in Gold. Sie zeigt das Landkreiswappen und den Salzheiligen Rupert, gestaltet von Angerer dem Jüngeren. Grabner nannte Ramstötter einen „großartigen Botschafter des Berchtesgadener Landes“. Im Programm B1 bringt der Bayerische Rundfunk am Freitag, 31. Juli, und Freitag, 14. August, jeweils von 19.05 bis 19.55 Uhr einen Mitschnitt des Hoagarts.

Der Abend begann mit einem Dankgottesdienst mit der von allen gesungenen Bauernmesse. Zelebrant Kaplan Martin Ringhof zog eine Parallele vom Evangelium von der Brotvermehrung zum Leben Ramstötters: Es gelte, aus dem, das da ist, etwas zu machen – durch Teilen –, um so den Hunger nach Leben und Sinn zu stillen. Der Jubilar habe seine Begabung angenommen, ausgebaut und in den Dienst der Öffentlichkeit gestellt. Darin sei er Beispiel für andere.

In einem festlichen Zug folgten die Kirchgänger der Musikkapelle zum Saal. Dort hatte sich viel Prominenz der Politik, wie Altlandrat Martin Seidl, Teisendorfs Ehrenbürger Fritz Lindner und die Landtagsabgeordneten Roland Richter (CSU) und Sepp Daxenberger (Grüne), sowie aus dem Bereich der Volksmusik und der Brauchtums- und Dialektpflege eingefunden.

„I gfrei mi stocknarrisch, weils einfach olle do seid's“, sagte das „Geburtstagskind“ in seiner Begrüßung. Ramstötter habe den Namen Teisendorf mit seiner Tanzalmusi in alle Welt getragen, betonte Schießl. Trotz seiner Bekanntheit sei er ein bescheidener, liebenswürdiger und warmherziger Mensch geblieben. Grabner erwähnte das Herzensanliegen des Erfinders der mehrstimmigen Okarinamusi, „den Schatz unserer Volksmusik, der Lieder und des Volkstanzes zu erhalten und an möglichst viele weiterzugeben“.

Siegi Götze würzte seine Ansagen mit Anekdoten wie der Panne, als die stets akkurat über ihre Fahrten Buch führende Teisendorfer Tanzalmusi ausgerechnet bei einer ORF-Aufnahme nach Hall in Tirol statt nach Bad Hall bei Steyr

fuhr. Und Hansl Auer verriet im lockeren Gespräch mit Ramstötter, was es mit dem „Amselsingen“ 1950 in Bischofshofen auf sich hatte: Vor Aufregung stimmte einer der drei erst 1949 gegründeten „Neukirchner Säger“ jede Strophe so hoch an, dass sich die Männer in höchsten Lagen durchkämpfen mussten.

Die Neukirchner Säger – Sigi und Schorsch Ramstötter sowie Hermann Vachenauer –, heute miteinander 240 Jahre alt, sangen mit lebendigen Charakterstimmen „Herunt im Toi“ und – zusammen mit den Weisenbläsern – das Lied vom Binderhandwerk. Die drei „Moar“-Schwestern stimmten mit klangschönen Stimmen ein Danklied mit Jodler und den Schneider-Zwiefachen an, während der Familiengesang Ramstötter mit kraftvollen Naturstimmen unter anderem „S Dirndl i wunderschee“ darbot. Gast Bibi Rehm aus Garmisch wartete mit einer stimmungswaltigen Soloeinlage auf, dem Lied vom „Kühasucha“ mit Schlussjodler aus dem Ennstal. Das Publikum sang beim Couplet von Sigi und Schorsch Ramstötter von der Erschaffung Adams bereitwillig den Refrain-Jodler mit.

Ebenso exquisit waren die Musikgruppen, wie die Burgstaller Jodler- und Landleralmusi aus dem Innviertel, in einer Blechbesetzung. Mal sangen sie dazwischen, dann wieder spielte eine Sologeige ein originelles, vom Innviertler Landler angehauchtes Zwischenspiel. Die Teisendorfer Geigen- und Okarinamusi waren ebenso zu hören wie die vom silbrigen Klang zweier Hackbretter geprägte Traunspitzalmusi aus Altenmarkt. Die Bochter Dirndl zupften auf zwei Harfen feinfühlig unter anderem den von



Der Frauendreigesang „Geschwister Moar“ aus Teisendorf sang unter anderem den „Schneider-Zwiefachen“.

Ramstötter komponierten „Ramstettner Boarschen“. Musikantisch und mitreißend waren die jungen Altenmarkter Stephan Bayerl (18 Jahre) und Matthias Pürner (18 Jahre) aus „Kachlofen Ziachmusig“, Lindl-Preisträger vom 2008. Eine festliche Note gaben dem Hoagart die Weisenbläser und die Flötenalmusi „Lompompier“, ebenfalls aus Altenmarkt. Mit dem von allen Musikanten gespielten „Gföllmarch“ klang der vom Publikum begeistert aufgenommene Hoagart gegen Mitternacht auf.